Abschlussbericht DFG-Projekt

Dr. Katrin Minner

Landesgeschichte im Radio. Der Herstellungsprozess und der intermediale Transfer von landesgeschichtlichen Narrativen der WDR-Landesredaktion um Walter Först (1960 – Anfang der 1990er Jahre)

1 Allgemeine Angaben

DFG-Geschäftszeichen: MI 2660/2-1 und MI 2660/2-2

Projektnummer: 673642 (AOBJ) und 453963706

Universität Siegen, Fakultät I, Historisches Seminar, Adolf-Reichwein-Str. 2, 57076 Siegen

Berichtszeitraum: April 2021 bis März 2024, November 2024 bis Oktober 2025

Veröffentlicht über OPUS Siegen

(= Online-Publikations-Service der Universitätsbibliothek Siegen)

Persistent Identifier:

- DOI: https://doi.org/10.25819/ubsi/10886
- Handle: https://dspace.ub.uni-siegen.de/handle/ubsi/9028
- URN: urn:nbn:de:hbz:467-90282

2 Zusammenfassung / Summary

Medien und die sie gestaltenden JournalistInnen sind von besonderer Bedeutung, welche Themen und Bilder in einer Gesellschaft gesehen, reflektiert sowie in Aushandlungsprozessen aufgegriffen und verändert werden. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Projekt am Beispiel der WDR-Hörfunk-Landesredaktion unter der Leitung von Walter Först (1920-1993) der Frage, welche Bedeutung „Public Historians“ für eine geschichtlich untermauerte Landesidentität und ein Landesbewusstsein gerade in dem 1946/47 entstandenen Bundesland Nordrhein-Westfalen zukam. Lange galt das von der britischen Besatzungsmacht neu geschaffene Land als „künstlich“ und „geschichtslos“. Betrachtet wird für den Zeitraum von 1960/61 bis Anfang der 1990er Jahre, welche Narrative und Deutungsmuster in der Redaktion entworfen und als geschichtlich gestützte Identitätskonstruktion ins Land gesendet wurden. Das aktiv hervorgebrachte, neue Geschichtswissen wurde neben den Rundfunkausstrahlungen im intermedialen Transfer über Abdruck in eigenen Buchreihen weiter verbreitet, längerfristig verfügbar gemacht und damit verankert.
Die Redaktion griff ein Desiderat an Erforschung und Darstellung der regionalen Zeitgeschichte auf und widmete sich als erste systematisch und über mehrere Jahrzehnte der Zeitgeschichte des neuen Landes und seiner „Vorgänger“ seit dem 19. Jahrhundert. Die journalistischen NRW-GeschichtsexpertInnen verorteten das Land im Spannungsfeld einer vielfältigen Region, der föderalen Bundesrepublik und der europäischen Nachbarn. Die Redaktion vernetzte sich zwar mit Politik und Wissenschaft, schlug aber einen eigenen Weg ein und entwickelte eine eigene Agenda („Landeszeitgeschichte“), die sukzessive auf die Wissenschaft zurückwirkte: Der von Först ins Leben gerufene Brauweiler Kreis für Landes- und Zeitgeschichte übernahm das Redaktionskonzept der „Landeszeitgeschichte“. Methodisch führt die Studie Ansätze der Public History, der medien- und der landesgeschichtlichen Perspektive zusammen.

The media and the journalists who shape it play a particularly important role in determining which topics and images are seen and reflected upon in society, and which are taken up and changed in negotiation processes. Against this background, the project uses the example of the WDR radio regional editorial office under the direction of Walter Först (1920-1993), the question of the significance of “public historians” for a historically underpinned regional identity and regional consciousness, particularly in the federal state of North Rhine-Westphalia, which was created in 1946/47. For a long time, the state, newly created by the British occupying power, was considered “artificial” and “without a history.” The study examines the period from 1960/61 to the early 1990s, looking at which narratives and patterns of interpretation were developed in the editorial office and broadcast across the country as historically based constructions of identity. The actively produced new historical knowledge was disseminated

beyond radio broadcasts through intermedia transfer via publication in the station's own book series, making it available in the longer term and thus anchoring it.
The editorial team recognized a need for research and presentation of regional contemporary history and was the first player to systematically address the contemporary history of the new state and its “predecessors” since the 19th century over several decades. The journalistic experts on North Rhine-Westphalia's history positioned the state within the context of a diverse region, the federal Republic of Germany, and its European neighbors. Although the editorial team networked with politicians and academics, it struck out on its own path and developed its own agenda (“Landeszeitgeschichte” / “regional contemporary history”), which gradually had an impact on academia: the Brauweiler Circle for Regional and Contemporary History, founded by Först, adopted the editorial concept of “regional contemporary history”. Methodologically, the study combines approaches from public history, media history, and regional history.

3 Wissenschaftlicher Arbeits- und Ergebnisbericht

Ziel des Projekts war es, die Rolle von Public Historians als Konstrukteuren von Geschichtsbildern und regionalen Identitäten zu untersuchen. Fokussiert wurde dies auf massenmediale Präsentation, Vermittlung und Verbreitung von landesgeschichtlichen Themen in der Öffentlichkeit in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dabei sollte der Rundfunk im Mittelpunkt stehen, der bisher im Bereich der Public History kaum Beachtung gefunden hat, aber durch seine Position als Leitmedium der 1950er und 1960er bis in die 1970er Jahre (Rudolph 2025) und dann, in den 1980er Jahren, als das Fernsehen parallel begleitende Medium eine wesentliche Rolle spielte, wie sich in der Bevölkerung des Bundeslandes ein Landesbewusstsein formte. Von besonderem Gewicht waren die Senderaktivitäten, weil sie – im Gegensatz z.B. zu Zeitungen – den regionalen Nahraum für das gesamte Bundesland abdeckten. Untersucht werden sollten die Narrative bzw. Erzählmuster und damit die Aushandlungsprozesse, an denen die JournalistInnen und die zuliefernden AutorInnen beteiligt waren. Betrachtet werden sollte dabei auch, inwieweit durch die Medialität andere Rahmenbedingungen als in der Wissenschaft bestanden und sich in der Darstellung niederschlugen.
Mit der Einrichtung der WDR-Hörfunk-Landesredaktion 1961 nahm WDR-Hörfunkdirektor Fritz Brühl einen kommenden Trend vorweg: Er setzte sich damit an die Spitze einer Bewegung der (inhaltlichen) Regionalisierung des Rundfunks, die sich im öffentlich-rechtlichen Bereich v.a. seit Ende der 1970er Jahre verstärkte (Krug 2022). In den zwei Jahrzehnten der 1960er und 70er Jahre folgte ein Ausbau der WDR-Hörfunk-Landesredaktion sowohl personell als auch mit den Sendezeiten, obwohl das Radio zunehmend Konkurrenz durch das Fernsehen erhielt. Mit der WDR-Programmreform von 1974 erlangte die Redaktion mit ihrem wochentäglichen Sendeplatz unter dem Namen „Forum West“ seine größte Ausdehnung (Minner, WDR-

Landesredaktion, 2022). Mit seinem anspruchsvollen Wortprogramm und historisch-politischen Diskussionsforen entsprach die Landesredaktion dem Entwicklungstrend vom „Kulturradio“ zur „Kulturwelle“, mit der zwar generell weniger HörerInnen erreicht, dafür aber eine „interessierte Minderheit“ angesprochen wurde (Vgl. Roether/Sarkowicz/Zimmermann 2022).

Für die historischen Themen waren zwei Personen besonders prägend: Redaktionsleiter Walter Först (1920-1993, Leitung der Redaktion 1961-1985) und Redakteur Heiner Lichtenstein (1932-2010). Först erwies sich über zweieinhalb Jahrzehnte als deutungs- und durchsetzungsstarker „Macher“ in der nordrhein-westfälischen Geschichtspolitik (vgl. auch Cornelißen 2004), erfolgreicher Netzwerker zwischen Journalismus, Politik, Wissenschaft, Archiven und Kulturadministrationen sowie Autor und Anreger neuer (wissenschaftlicher) Erkenntnisse.

Först zählte zu der Journalistengeneration, die trotz Tätigkeit unter dem NS-Regime nach kurzer Pause ihre Karriere fortsetzen konnte (Minner, Walter Först, 2022; Rudolph 2025). In der Zeit als Redaktionsleiter identifizierte er sich mit der neuen Staats- und Gesellschaftsordnung (Vgl. Hodenberg 2006; Frei/Schmitz 2014). Von besonderer Bedeutung war für den geschichtswissenschaftlichen Autodidakten der föderalistische Aufbau der Bundesrepublik, der den Ländern ein besonderes Gewicht zumaß. Sein Hauptaugenmerk lag auf Geschichte und Gegenwart des Landes Nordrhein-Westfalen, das er nicht zuletzt wegen der Bevölkerungszahl und wirtschaftlichen Stärke als Kernland der Bundesrepublik ansah.

Heiner Lichtenstein (Redakteur von 1961 bis 1995) verschrieb sich der Aufarbeitung der NS-Geschichte. Lange vor einem systematischen Trend der Geschichtswissenschaft widmete er sich auf regionaler Ebene Fragen von NS-ideologischer Schulung (NS-Ordensburg Vogelsang), Kult und Terror (Ausbau der Wewelsburg als SS-Zentrale), der Ausbeutung von ZwangsarbeiterInnen (KZ Niederhagen) und dem Widerstand (z.B. dem umstrittenen Widerstandskämpfer aus den Reihen der evangelischen Kirche Kurt Gerstein) sowie überregional dem Holocaust. Ab 1959 begleitete er langjährig als Prozessbeobachter die juristische Aufarbeitung des Holocaust und anderer NS-Verbrechen gegen die Menschlichkeit (z.B. in Köln den Fall Lischka).

Die selbstgewählte und vorangetriebene Agenda prägte die Redaktion: Von Anfang an verstand Först die Schaffung und Förderung einer NRW-Landesidentität und eines Landesbewusstseins in Politik und Bevölkerung als seine Aufgabe. In den Anfangsjahren der Redaktion sah er sich eher als Anreger, der auf Defizite in Forschung, Lehre und Aufstellung der Staatsarchive aufmerksam machte und die verschiedenen, mit der Landesgeschichte befassten Akteure über eine zu schaffende, koordinierende Gesamtkommission zusammenbringen wollte. Als sich die akademische Landesgeschichtsforschung den erst sukzessive von der Politik erkannten und nun formulierten Bedürfnissen nach einer geschichtlich

untermauerten Landesidentitätsstiftung in den 1960er Jahren verweigerte, sah Först eine Chance für die Akteure der Public History. Er etablierte damit einen dritten Weg zwischen Politik und Wissenschaft und betonte die Unabhängigkeit der Redaktion von Argumentations- und Legitimationsstrategien politischer Interessen (Först 1987).

Först startete zunächst mit einem Konzept, das auf Annäherung der Landesteile in einem großen Ganzen setzte und an bisherige Schwerpunkte der Raumforschung (Aubin/Petri) anschloss: Bisher getrennte Forschungen zu Rheinland und Westfalen sollten für das Gesamtland NRW zusammengeführt und nach Gemeinsamkeiten und Berührungen der beiden Hauptterritorien des neuen Bundeslandes seit dem 19. Jahrhundert gesucht werden. Dabei sollte aber keine „Einheitsgeschichte“ entstehen, sondern regionale Eigenheiten, Pluralität und Veränderbarkeit berücksichtigt werden. Först grenzte sich ab von traditionellen, auf die Vormoderne konzentrierten Zugriffen der akademischen Landesgeschichte über Dynastien, Herrschaften und Territorialisierung. Die „Vorgeschichte“ früherer Territorien auf dem Gebiet des späteren Bundeslandes schwang in diesen Überlegungen am Rande noch mit, wurde aber nicht vertieft.

Der Fokus der Redaktion lag damit zunächst auf dem 19. Jahrhundert, wurde aber bald abgelöst von der von Först konzipierten „Landeszeitgeschichte“ zum 20. Jahrhundert. Dabei übertrug er das Rothfels’sche Konzept der Zeitgeschichte auf die Region und setzte damit Maßstäbe, die in den Folgejahrzehnten auch die akademisch-wissenschaftliche Arbeit beeinflussten (z.B. im Brauweiler Kreis für Landes- und Zeitgeschichte (seit 1978/79), Minner 2025; zu den innovativen Impulsen von JournalistInnen/Public Historians auf die fachwissenschaftliche Forschung: Bösch/Goschler 2009). Die zugrundeliegende Idee war dabei, das Interesse der Öffentlichkeit stärker auf die Geschichte des Landes zu lenken und dabei „Geschichtsfremdheit“ und „Distanz“ abzubauen, indem man beim lebensweltlich erfahrenen Raum der Menschen anfange und rückblickend Verbindungen ziehe, so z.B. von der „Industriewirklichkeit“ NRWs der 1960er Jahre auf Entwicklungen, die dorthin geführt hatten, statt Geschichte von den Anfängen chronologisch zu entwickeln (Först 1962). Die Redaktion verzichtete bewusst auf lang zurückreichende Geschichtsnarrative und bot mit dem Konzept für neues historisches Wissen die Grundlage für eine integrierende Sinnstiftung, die sich von etwaigen historischen Belastungen freimachte (zu Mustern der Historisierung der BRD z.B. Nolte 2002).

Die bestehende Lücke der NRW-Geschichte wurde sowohl von der Landesredaktion selbst als auch in Form von „Wissenschaftskommunikation“ gefüllt. Först lud für die gesellschaftspolitischen und geschichtlichen Themen WissenschaftlerInnen (insbesondere der aufstrebenden Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) aus den Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (sowohl der Geschichtswissenschaft als auch benachbarter Fächer), Archivare, Schriftsteller und Journalisten (sowohl des WDR als auch von anderen Sendern und Medien),

gelegentlich auch Lehrer als Beiträger ein. Frauen waren selten als Autorinnen vertreten. Gerade für junge WissenschaftlerInnen bot die Redaktion attraktive Möglichkeiten, ihre neuen Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu bringen.

Im Vergleich zu akademischen Geschichtsdarstellungen bestanden mit der Medialität des Formats andere Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen (vgl. Fickers 2009; Sandl u.a. 2004): Die für das Hören geschriebenen Beiträge bewegten sich zwischen Kulturvortrag, Diskussionsforum und Hörspiel. Die Aufbereitung komplexer Themen musste in überschaubare Abschnitte und für Laien nachvollziehbar gefasst werden. Dabei verfolgte Först den Anspruch, weder zu sehr zu vereinfachen noch die publizistische Attraktivität einzubüßen (Först 1976). Der intermediale Transfer über Verschickung von angeforderten Sendemanuskripten und die von der Landeszentrale für politische Bildung distribuierten Buchreihen sorgte für die Verfügbarkeit des neuen landeshistorischen Wissens, z.B. für Lehrkräfte in Schulen und Universitäten, aber auch Landespolitiker.

Die Redaktion schuf langanhaltende Bilder und Narrative: NRW als Wirtschaftsmotor des gesamten Landes; das Ruhrgebiet als „Klammer“ der Landesteile und „Schmelztiegel“, also als erfolgreiche „Verschmelzung“ nach Zuwanderungsströmen von Industrialisierung und Urbanisierung zu einer Metropolregion und verkehrstechnischem Knotenpunkt; ein unbelasteter („traditionsloser“) demokratischer Neuanfang nach der NS-Diktatur durch die britische Besatzungsmacht mit (vermeintlich) unbelasteten deutschen „Männern der ersten Stunde“.

Durch die NS-Aufarbeitung und die Beiträge zur Etablierung des neuen Landes im Rahmen eines demokratischen Föderalstaats sowie der Vorstellung der diesem zugeordneten Strukturen und Institutionen wirkte die Redaktion als Agentur für historisch-politische Bildung, die die demokratischen Anfänge und die Absetzung gegen das Unrechtsregime des Nationalsozialismus den BürgerInnen des Landes näherbrachte (vgl. Fritscher-Fehr 2019).

Migration wurde als demografisches Phänomen abstrakt mit Zahlen aufgegriffen, sowohl für das 19. Jahrhundert als von der Industrialisierung ausgelöster Zustrom ins Ruhrgebiet als auch nach 1945 mit (Rück)Bewegungen der Evakuierten, der Aufnahme von Vertriebenen und Flüchtlingen sowie nach 1960 der Zuwanderung von sogenannten ausländischen „GastarbeiterInnen“. Als Erinnerungsort „gelungener“ Integration solcher Bevölkerungsbewegungen wurde die 1949 gegründete Flüchtlingsstadt Espelkamp-Mittwald aufgerufen, während prekäre Übergangslager wie Siegen-Wellersberg und Unna-Maßen keine Erwähnung fanden.

Andere Beiträge rückten NRW in die Mitte Europas: Ausgehend von einem Blick auf vergangene Feindlichkeit (Frankreich-Deutsches Reich) und militärische Besatzung (Niederlande im Zweiten Weltkrieg) beschrieben die AutorInnen für die Zeit nach 1945 eine Annäherung an den Westen, z.B. mit der Vorbildfunktion des britischen Systems in der

Kommunalverwaltung und der Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg mit Montanunion und Euregio.
Die Ansätze, Prämissen und Vernetzungen aus der redaktionellen Arbeit leitete Först in den letzten Jahren seiner Berufstätigkeit mit dem Brauweiler Kreis für Landes- und Zeitgeschichte parallel in einen neuen „Kanal“ über, mit dem er weiterhin seinen Einfluss auf die nordrhein-westfälische Landesgeschichtsschreibung sicherte. Dass die Redaktion aber in der Öffentlichkeit und insbesondere von der Landespolitik als zentraler Konstrukteur der NRW-Landesgeschichte wahrgenommen und gewürdigt wurde, belegen verschiedene Auszeichnungen z.B. für Walter Först und Heiner Lichtenstein und die Bilanzierung von Försts Lebensleistung durch Laudator Rudolf Morsey 1986: Först habe „den Bindestrich“ des jungen Landes „kürzer gemacht“.

Im Projekt entstand eine Zusammenstellung von Reproduktionen (jpg) von etwa 4.000 Sendemanuskripten aus verschiedenen Archiven und Bibliotheken (urhebersensible Speicherung auf Festplatten) als Arbeitsgrundlage der inhaltlichen Analyse. Zentrale Passagen aus den Unterlagen der zwei Teilnachlässe des Redaktionsleiters wurden als Transkripte aufgenommen. Weitere Informationen (Arbeitskopien) wurden aus verschiedenen Quellengattungen erhoben: aus Dossiers zur Redaktion und den Redakteuren (Unternehmensarchiv WDR), aus der Hauszeitung des WDR sowie aus regional ausgerichteten Zeitschriften der Landschaftsverbände („Westfalenspiegel“ und „neues rheinland“ – Bibliotheks-/Archivbestände). ZeitzeugInneninterviews wurden je nach Wunsch der Interviewten entweder stichwortartig handschriftlich festgehalten (Dr. Klaus Pabst, Dr. Renate Eichholz, Dr. Wolfgang Horn, Gerd Fünderich, Dr. Marlene Nikolay-Panter) oder als Audioaufnahme mitgeschnitten (zur Geschichte des Brauweiler Kreises und zur Person Walter Försts: Interviews mit Dr. Klaus Pabst, Hon.Prof. Klara van Eyll, Prof. Dr. Kurt Düwell).
Die Vorlagen der Reproduktionen liegen in öffentlichen Archiven, sind also für weitere NutzerInnen zugänglich und auffindbar. Das WDR-Archiv strebt mittelfristig eine Digitalisierung der Sendemanuskripte nach eigenen technischen Vorgaben und Standards an. Leider konnte kein konkreter Zeitraum dafür benannt werden und das Projekt davon nicht profitieren. Die Reproduktionen aus den Archiven sind aus urheberrechtlichen Gründen geschützt und dürfen nicht weitergegeben werden. Die elektronische Erfassung der erhobenen Sendemanuskripte (Bestände Unternehmensarchiv WDR, Bibliothek LWL, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Landesarchiv NRW, Abt. Rheinland (Nachlass Först)) wurde dem Unternehmensarchiv des WDR angeboten, wurde aber nicht aufgenommen, weil es keine sinnvolle Ergänzung zum sendereigenen Archivsystem dargestellt hätte.
Zentrale Quellenauszüge/-hinweise und Erkenntnisse werden in der vorbereiteten Monografie aufgenommen und damit für weitere Forschung auffindbar. Die Audiodateien der Interviews zum Brauweiler Kreis inkl. biographischen Eckdaten der Befragten wurden an das Archiv des

Brauweiler Kreises (derzeit Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen) übergeben und stehen damit der Nachnutzung offen.

Dem Projekt standen keine Mittel für einen methodenorientierten Workshop bzw. eine Tagung zu Geschichte und Identität der nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffenen Länder zur Verfügung. Dennoch wurde ein fruchtbringender Austausch mit KollegInnen über Vorträge in Forschungskolloquien und auf Tagungen genutzt: Insbesondere bei der Tagung der Abteilung Landesgeschichte in Göttingen „Länder und ihre Identitäten. Geschichte in den regionalen Medien“ konnte das Projekt in der landes- und der mediengeschichtlichen Forschung gut platziert werden. Zudem wurden die Vernetzung und der Austausch mit landesgeschichtlichen ExpertInnen der Region genutzt. Publikationen zum Brauweiler Kreis, der für die Gesamtarbeit die Stellung eines Exkurses – jenseits der Radioarbeit – einnimmt, eigneten sich gut, weil das Vorgehen und die Schwerpunkte, die Först hier setzte, Konzept und Vernetzung der Redaktion gewissermaßen wie unter einem Brennglas reproduzierte. Über die Jahrestagung des Brauweiler Kreises 2025 und den Internetauftritt des Vereins konnten Erkenntnisse des Projekts einem interessierten, auch über das rein fachwissenschaftlich-universitäre Gebiet hinausreichenden Publikum vorgestellt werden.
Für eine interessierte, breite Öffentlichkeit bieten die Überblicksbeiträge auf dem Portal „Rheinische Geschichte“ (zwei erschienen, einer „im Druck“, einer in Vorbereitung) einen niedrigschwelligen Zugang. Weitere Maßnahmen der Wissenschaftskommunikation – neben den einschlägigen fachlichen Rezensionsorganen – bieten sich zur Begleitung mit Erscheinen der Monografie an, z.B. in landesgeschichtlichen Internetportalen des LWL und des LVR, über Beiträge zum WDR-Radioprogramm oder als Podcast.

Vorgestellt und diskutiert wurde das Projekt u.a. mit folgenden Vorträgen:

- „Als das neue Land noch keine Geschichte hatte“ – Die WDR-Landesredaktion um Walter Först als Schöpfer einer identitätsfördernden NRW-Landesgeschichte, Tagung Länder und ihre Identitäten – Geschichte in den regionalen Medien, Universität Göttingen, Abt. Landesgeschichte, 22./23. Oktober 2025
- Walter Försts neuer Kanal: fachliches Netzwerk, neues Wissen und Vermittlung – Die Frühgeschichte des Brauweiler Kreises (1978–1993), Jahrestagung des Brauweiler Kreises, Themenschwerpunkt Neue Geschichtsbewegungen (1970–1985), 6./7. März 2025
- Medialität als Perspektive – Landesgeschichte im Radio, Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte, Zeitgeschichte, Wissensgeschichte und Didaktik des Historischen Seminars der Universität Siegen, 22. November 2023

- Landesgeschichte im Radio: Die WDR-Landesredaktion um Walter Först – Ein Werkstattbericht, Mitgliederversammlung / Jahrestagung des Brauweiler Kreises für Landes- und Zeitgeschichte e.V., 4./5. März 2021
- Landesgeschichte in neuer Sicht: Medialität, Public History und wissensgeschichtlicher Zugang, Probevortrag für das Berufungsverfahren der W3-Professur für Westfälische und Vergleichende Landesgeschichte an der Universität Münster, 12. Februar 2021
- Den „Bindestrich“ kürzer gemacht? Geschichtsbilder NRWs in Sendungen der WDR-Hörfunk-Landesredaktion (1960er bis 1980er Jahre), Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte, Zeitgeschichte, Wissensgeschichte und Didaktik des Historischen Seminars der Universität Siegen, 22. Januar 2020
- (Landes)Geschichte im Radio – Walter Först und die WDR-Landesredaktion, geschichtswissenschaftliches Kolloquium des SFB 1187, Medien der Kooperation, Teilprojekt A02, Universität Siegen, 17./18. Januar 2019

Literaturverzeichnis

Frank Bösch, Constantin Goschler (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt a.M. 2009

Christoph Cornelißen, Der lange Weg zur historischen Identität. Geschichtspolitik in Nordrhein-Westfalen seit 1946, in: Thomas Schlemmer, Hans Woller (Hg.), Bayern im Bund, Bd. 3: Politik und Kultur im föderativen Staat 1949 bis 1973, München 2004, S. 411-484

Andreas Fickers, Eventing Europe. Europäische Fernseh- und Mediengeschichte als Zeitgeschichte, in: Archiv für Sozialgeschichte 49 (2009), Nr. 3, S. 391-416

Walter Först, Auch Nordrhein-Westfalen hat eine Vergangenheit. Archivpflege und Landesgeschichte, in: ders. (Hg.), Rheinisch-Westfälisches Lesebuch, Köln 1962, S. 47-69

Walter Först, Landesgeschichte neu verstanden. Ein Rundfunkprogramm macht Geschichte, in: Peter Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder (Hg.), Gesellschaft und Geschichte I: Geschichte in Presse, Funk und Fernsehen, Opladen 1976, S. 71-86

Walter Först, Als das neue Land noch keine Geschichte hatte. Politik und Wissenschaft in der Frühzeit Nordrhein-Westfalens, in: Geschichte im Westen 2 (1987), Heft 2, S. 171-178

Norbert Frei, Johannes Schmitz, Journalismus im Dritten Reich, 5. Aufl. München 2014

Melanie Fritscher-Fehr, Demokratie im Ohr. Das Radio als geschichtskultureller Akteur in Westdeutschland, 1945-1963, Bielefeld 2019

Christina von Hodenberg, Konsens und Krise. Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945-1973, Göttingen 2006

Hans Jürgen Krug, Bis ins kleinste Dorf. Radioräume und Strukturen, in: Dietmut Roether, Hans Sarkowicz, Clemens Zimmerman (Hg.), 100 Jahre Radio in Deutschland, Bonn 2022, S. 30-41

Katrin Minner, Walter Först, in: Portal Rheinische Geschichte, 2022, URL: https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/walter-foerst/DE-2086/lido/6278d20b1dba58.99940712

Katrin Minner, Die WDR-Hörfunk-Landesredaktion in: Portal Rheinische Geschichte, 2022, URL: https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Epochen-und-Themen/Themen/die-wdr-hoerfunk-landesredaktion/DE-2086/lido/624bd228eb9432.10360756

Katrin Minner, Walter Försts neuer Kanal. Die Frühgeschichte des Brauweiler Kreises (1978–1993), in: Geschichte im Westen 40 (2025), S. 113-139

Paul Nolte, Einführung: Die Bundesrepublik in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 175-182

Dietmut Roether, Hans Sarkowicz, Clemens Zimmerman, Einleitung. 100 Jahre Radio in Deutschland, in: dies. (Hg.), 100 Jahre Radio in Deutschland, Bonn 2022, S. 6-15

Karsten Rudolph, Sendestörung. Aufstieg und Krise des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, München 2025

Marcus Sandl, Fabio Crivellari, Kay Kirchmann, Rudolf Schlögl (Hg.), Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, Konstanz 2004

4 Veröffentlichte Projektergebnisse

4.1 Kategorie A

- Stadtgeschichtliches Wissen produzieren und kommunizieren – Was Public History, Citizen Science und Wissenschaftsbetrieb verbindet und trennt, in: Moderne Stadtgeschichte 55 (2024), Heft 1, S. 29-46: Sebastian Haumann, Christoph Lorke (Hg.), Citizen Science. Akademische und bürgerschaftliche Stadtgeschichtsforschung, URL: https://www.moderne-stadtgeschichte.de/ index.php/msg/issue/view/3/4 (Open Access) (Juli 2024)
  DOI: https://doi.org/10.60684/msg.v55i1

4.2 Kategorie B

- im Druck: Die Frühgeschichte des Brauweiler Kreises (1978–1993), erscheint in: Portal Rheinische Geschichte (2026), URL: https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/start
- Walter Försts neuer Kanal. Die Frühgeschichte des Brauweiler Kreises (1978–1993), in: Geschichte im Westen 40 (2025), S. 113-139 (Themenheft: Markus Köster, Alfons Kenkmann (Hg.), Neue Geschichtsbewegungen (1970-1985)), ISBN: 978-3-8375-2763-6
- Walter Först, in: Portal Rheinische Geschichte, 2022, URL: https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/walter-foerst/DE-2086/lido/6278d20b1dba58.99940712

- Die WDR-Hörfunk-Landesredaktion in: Portal Rheinische Geschichte, 2022, URL: https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Epochen-und-Themen/Themen/die-wdr-hoerfunk-landesredaktion/DE-2086/lido/624bd228eb9432.10360756
- Landesgeschichte im Radio. Die WDR-Landesredaktion um Walter Först – Eine Werkstattskizze, in: Geschichte im Westen 36 (2021), S. 209–219, ISBN: 978-3-8375-2476-5